



Festhalten,

was verbindet.
Bayerische Demenzstrategie

Das denkmalgeschützte Weberhaus mitten in der kreisfreien **Stadt Augsburg** am Moritzplatz gelegen, zieht mit seiner farbenprächtigen bemalten Fassade die Blicke auf sich. Die bewegte Geschichte des Hauses reicht zurück bis ins Jahr 1389. Der gegenüber liegende Merkurbrunnen ist neben dem Augustusbrunnen und Herkulesbrunnen einer der drei Prachtbrunnen in Augsburg. Der Brunnen wurde als Teil des „Augsburger Wassermanagement-Systems“ in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen.



Informationen aus Ihrer Fachstelle für Demenz und Pflege Schwaben

Rückblick Fachtag „Lebensqualität bei Demenz und Pflege“



Informationen aus dem LfP und dem StMGP

Bayerischer Demenzpreis 2020 | Förderung von Online Formaten
Verlängerung der bundesrechtlichen Corona Sonderregelungen



Termine und Veranstaltungen im August und September 2021

Veranstaltungsinfo Bistum Augsburg



Angebote zur Unterstützung im Alltag

Praxisbeispiel: Nachbarschaftshilfe Halblech e.V. als Träger von AUA



Demenz

digiDEM Bayern sucht Forschungspartner*innen
Wirkung Lokaler Allianzen für Menschen mit Demenz



Neues aus der Wissenschaft

Bayerischer Ambulanter Covid-19 Monitor (BaCoM)



Interessantes aus dem Regierungsbezirk Schwaben und anderen Regionen

Auszeichnung für Marktgemeinde Obergünzburg
Lernhilfe „Smart Surfer – Fit im digitalen Alltag“

Informationen aus Ihrer Fachstelle für Demenz und Pflege Schwaben Rückblick Fachtag „Lebensqualität bei Demenz und Pflege“

Rückblick Fachtag „Lebensqualität bei Demenz und Pflege“

Am Donnerstag, 22.07.2021, veranstaltete die Fachstelle für Demenz und Pflege Schwaben ihren diesjährigen Fachtag zum Thema „Lebensqualität bei Demenz und Pflege“ im Bildungs- und Tagungszentrum des Klosters Roggenburg im Landkreis Neu-Ulm. Da das Pandemiegeschehen und die aktuellen Regelungen es zuließen, konnte der Fachtag unter Einhaltung eines Hygienekonzeptes zur Freude aller Beteiligten in Präsenz stattfinden. Eingeladen waren Mitarbeiter*innen von Fachstellen für pflegende Angehörige, Pflegestützpunkten, Trägern von Angeboten zur Unterstützung im Alltag, Landratsämtern, kreisfreien Städten und weiteren Beratungs- und Unterstützungsstellen aus Schwaben.



Nach der Begrüßung und Einführung durch die Fachstellenleitung Rebecca Jörg und Dr. Philipp Prestel referierte **Dr. Stephanie Kirschhock**, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie im Bezirkskrankenhaus Kempten über „**EduKation demenz®**“. „EduKation demenz®“ steht als Abkürzung für, *Entlastung durch Förderung der Kommunikation bei Demenz*. Es handelt sich um eine wissenschaftlich evaluierte Angehörigenschulung in Deutschland und in deutschsprachigen Ländern. Die Angehörigen werden befähigt, alltägliche Konfliktsituationen durch gelingende einfühlsame Kommunikation besser zu bewältigen.

Es folgte ein Vortrag über „**Mental Health First Aid (MHFA)**“ von **Andrea Schwaderlapp**. Die MHFA-Instruktorin informierte über Erste-Hilfe-Kurse für psychische Gesundheit. Dabei werden grundlegende Kenntnisse über verschiedene psychische Krankheiten vermittelt und mögliche Handlungsschritte aufgezeigt, bei Begegnungen mit psychisch belasteten Personen. Ersthelfer*innen sollen keinesfalls eine Therapie für Betroffene übernehmen, sondern diese z.B. zu einem ersten Arztbesuch motivieren und begleiten. Ziel des Kurses ist die Sensibilisierung der Kursteilnehmer*innen und damit für ein größeres Verständnis für psychische Krankheiten in der Gesellschaft zu sorgen.

Das nächste Thema war „**Sitzyoga – Yoga für Menschen mit Demenz**“. Ziel beim Yoga ist es, die innere Mitte zu finden und somit das Wohlbefinden zu steigern. Dies gilt für Menschen mit Demenz ebenso wie für Angehörige, Ehrenamtliche und professionell Helfende im Bereich der Selbstfürsorge. Neben einer theoretischen Einführung in die Philosophie instruierte **Sabine Pfau** eine kurze Einheit Yoga auf dem Stuhl

für die Teilnehmer*innen des Fachtages und demonstrierte so beispielhaft und erlebbar, wie Yoga auch für Menschen mit Demenz umsetzbar sein kann.

Nach dem Mittagessen im Garten des Klostersgasthofs wurde **Dr. Christine Schwendner**, Leiterin des Referats 42, Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege virtuell der Veranstaltung zugeschaltet und führte in ihrem Vortrag durch die verschiedenen Handlungsfelder der **Bayerische Demenzstrategie**. Sie veranschaulichte diese mit zahlreichen Beispielen aus verschiedenen bayerischen Regionen.

„**Urlaub und Pflege – wie geht das?**“ **Andreas Hase** vom Familienerholungswerk der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. berichtete im Anschluss, wie Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen eine Auszeit vom Pflegealltag ermöglicht wird. Das Familienerholungswerk unterhält Feriendörfer im Allgäu, am Bodensee und im Schwarzwald. Dort werden u.a. neben Familienerholung auch Urlaubswochen für Menschen mit Demenz und deren Angehörige, meist die Ehepartner*innen, angeboten. Unter dem Titel „Urlaub für dich und mich“ organisiert das Familienerholungswerk eine Woche, in der das Programm speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz und deren Angehörige ausgerichtet ist. Es gibt gemeinsame und getrennte Aktivitäten, sodass auch die Erholung der Angehörigen nicht zu kurz kommt. Gruppenaktivitäten bieten Raum zum Austausch mit Gleichgesinnten.

Die Alzheimer Gesellschaft Lechrain organisiert **Betreuungsnachmittage auf dem Bauernhof für Menschen mit Demenz** und deren Angehörige. **Doris Kettner**, 1. Vorsitzende der Alzheimer Gesellschaft Lechrain e.V., referierte über das Konzept und die Erfahrungen damit. Einmal im Monat besuchen bis zu fünf Ehepaaren, bei denen ein*e Partner*in von Demenz betroffen ist, zusammen mit der Alzheimer Gesellschaft Lechrain e.V. den Hoimahof. Was einfach klingt, stellt eine große Bereicherung für die Betroffenen dar. Auf dem Programm stehen neben einem Rundgang über den Hof gemeinsames Kaffeetrinken und Kuchenessen mit Vorlesungen in Mundart. Auch der gemeinsame Austausch kommt dabei nicht zu kurz. Die Menschen mit Demenz haben in geschütztem Rahmen außerdem die Möglichkeit, den Hof auf eigene Faust zu erkunden.

Zum Abschluss des Tages fassten die Mitarbeiter*innen der Fachstelle die Vorträge zusammen und ein kurzweiliger, informativer Fachtag mit der Möglichkeit des gegenseitigen Austauschs ging dem Ende zu.

Link Sammlung zu den Themen des Fachtages:

EduKation demenz® [Info](#), Train-The-Trainer-[Seminar](#)

MHFA (Mental Health First Aid) [Info](#), [Ersthelferkurse](#)

Sitzyoga [Info](#)

Urlaub für dich und mich [Info](#)

Betreuungsnachmittage auf dem Bauernhof [Info](#)

Die Fachstelle für Demenz und Pflege Schwaben bedankt sich an dieser Stelle bei allen Teilnehmer*innen, Referent*innen, Dr. Christine Schwendner und den Mitarbeiter*innen vom Kloster Roggenburg, die zum Gelingen des diesjährigen Fachtags der Fachstelle für Demenz und Pflege Schwaben beigetragen haben.



Impressionen des Fachtages:



Informationen aus dem LfP und dem StMGP Bayerischer Demenzpreis 2020 | Förderung von Online Formaten Verlängerung der bundesrechtlichen Corona Sonderregelungen

Bayerischer Demenzpreis 2020

Am 30.06.2021 fand die Verleihung des Bayerischen Demenzpreises 2020 in Nürnberg statt. Interessierte konnten die Veranstaltung live via Livestream im Internet verfolgen, da die Veranstaltung aufgrund von Corona nur in kleinem Rahmen stattfinden konnte.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden drei Preisträger ausgezeichnet und drei weitere Projekte erhielten zur Anerkennung eine Urkunde.

Der 1. Preis des Bayerischen Demenzpreises ist mit 3.000 Euro dotiert. Der 2. Preisträger erhält 2.000 Euro. Für den 3. Preis gibt es 1.000 Euro.

Folgende Preisträger wurden geehrt:

1. Preis: „Leasinghühner“ des Seniorenzentrums Johann Hinrich Wichern in Oberfranken

Die Versorgung der Hühner bietet den Menschen mit Demenz eine sinnvolle Aufgabe. Interessierte können für einen kleinen Betrag ein Huhn mieten und erhalten im Austausch dann einmal pro Woche frische Eier der Hühner. Diese müssen Sie selbst abholen. Dabei treten die Personen von außerhalb und die Menschen mit Demenz miteinander in Kontakt.

<https://www.dwbf.de/wichern/>

2. Preis: „Interkulturelle Beratung und Unterstützung für Menschen mit Demenz und ihre pflegenden Angehörigen“ von Helfende Hand International – HeHanI e.V. in Mittelfranken

Der Verein bietet kultursensible Begleitung und Beratung für Menschen mit Demenz und Ihre Angehörigen in verschiedenen Sprachen. Sie organisieren außerdem verschiedene nied-

rigschwellige Angebote.

<https://hehani.de/>

3. Preis: „Stationsübergreifende Demenzbetreuung im Akutkrankenhaus“ des Kommunalunternehmens Krankenhäuser des Landkreises Amberg-Weilburg, St. Anna Krankenhaus

Im Krankenhaus wurde der Raum „Sonnenstüberl“ speziell für Menschen mit Demenz eingerichtet. Die Patient*innen erhalten hier Aktivierung und Betreuung durch eine Pflegefachkraft und geschulte Ehrenamtliche. Dadurch werden die Belastungen eines Krankenhausaufenthalts für Menschen mit Demenz reduziert. <https://www.kh-as.de/de/leistungsspektrum/st-anna-krankenhaus/pflege/demenzbetreuung.htm>

Folgende Projekte erhielten eine Anerkennung:

- „Klettern trotz(t) Demenz“ der Diakoniestation Oberasbach der Diakonie im Landkreis Fürth gGmbH
- „Praxisstudie zum herausfordernden Verhalten von Bewohnern mit extremen Verhaltensauffälligkeiten im Altenheim“ des Caritas Altenheim St. Franziskus Kolbermoor (Landkreis Rosenheim)
- „Die Frankengartler und ihr grünes Quartier am Streitberger Berg“ des Seniorenzentrums Martin Luther in Wiesenttal (Landkreis Forchheim)

Weitere Informationen zum Demenzpreis und eine Aufzeichnung der Veranstaltung finden Sie unter:

<https://www.stmgp.bayern.de/ministerium/auszeichnungen/demenzpreis/>



Verleihung des Demenzpreises mit Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek an das Seniorenzentrum Johann Hinrich Wichern



Hühner im Garten des Seniorenzentrums Johann Hinrich Wichern in Forchheim/Oberfranken

Förderung von Online Formaten bei Angehörigengruppen und Schulungen

Aufgrund zahlreicher positiver Erfahrungen mit Online-Formaten während der Zeit der Corona-Pandemie hat das Staatsministerium für Gesundheit und Pflege beschlossen, auch über das Bestehen der pandemiebedingten Sonderregelungen hinaus Online-Formate bei Angehörigengruppen und bei der Schulung Ehrenamtlicher zu fördern.



Durch die Ermöglichung von Online-Formaten bei den Angehörigengruppen möchte das Staatsministerium für Gesundheit und Pflege die Reichweite von Angehörigengruppen erhöhen. Rückmeldungen aus der Praxis haben gezeigt, dass das Angebot von Angehörigengruppen als Online-Format (z.B. Gruppenchat) es einem größeren Kreis Angehöriger ermöglicht, an diesem Angebot zur Unterstützung im Alltag teilzunehmen. Es können hier auch Angehörige in größerer Entfernung zum

Träger des Angebots teilnehmen, ohne eine Betreuungsmöglichkeit für den Pflegebedürftigen zu benötigen.

Ebenfalls hat die Erfahrung während des pandemiebedingten Verbots von Präsenz-Schulungen gezeigt, dass Schulungen im Online-Live-Format sehr positiv angenommen werden. In der Praxis bestehen bereits unterschiedliche Ansätze, auf welche Weise die tatsächliche Präsenz der Teilnehmenden sichergestellt werden kann, um einer tatsächlichen Qualifizierung der Ehrenamtlichen nachzukommen. Daher sind zukünftig sowohl Angehörigengruppen als auch Schulungen im Online-(Präsenz-)Format förderfähig.



Verlängerung der bundesrechtlichen Corona Sonderregelungen

Zum 01.07.2021 ist die Verordnung zur Verlängerung von Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der pflegerischen Versorgung während der durch das Coronavirus SARS-CoV-2 verursachten Pandemie vom 28. Juni 2021 in Kraft getreten.

Hierdurch wurden die **Fristen für folgende Regelungen bis einschließlich 30.09.2021 verlängert:**

- Zur Vermeidung von durch das neuartige Coronavirus SARS-CoV-2 im Einzelfall im häuslichen Bereich verursachten pflegerischen Versorgungsengpässen können die Pflegekassen nach ihrem Ermessen (für Pflegebedürftige ab Pflegegrad 2) Kostenerstattung in Höhe der ambulanten Sachleistungsbeträge (§ 36) nach vorheriger Antragstellung gewähren, **§ 150 Abs. 5 SGB XI**.
- Der Corona-Schutzschirm für coronabedingte außerordentliche Aufwendungen oder Mindereinnahmen der landesrechtlich anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag gilt fort, **§ 150 Abs. 5a SGB XI**.
- Abweichend von § 45b Absatz 1 Satz 3 SGB XI können Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 den Entlastungsbetrag auch für die Inanspruchnahme anderer Hilfen im Wege der Kostenerstattung einsetzen, wenn dies zur Überwindung von infolge des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 verursachten Versorgungsengpässen erforderlich ist.



Weiterhin wurde der Anspruch pflegender Angehöriger, die die Pflege oder die Organisation der Pflege Corona-bedingt übernehmen, auf Pflegeunterstützungsgeld für insgesamt bis zu 20 Arbeitstage (§ 150 Abs. 5d SGB XI) **bis einschließlich 31.12.2021** verlängert.



Termine und Veranstaltungen im August und September 2021

Veranstaltungsinformation des Fachbereichs
Altenseelsorge des Bistums Augsburg

Termine der Fachstelle für Demenz und Pflege Schwaben	 FACHSTELLE FÜR DEMENZ UND PFLEGE Schwaben
19.08.2021 8:00 -15:30 Uhr Videokonferenz	Schulung Einzelperson § 82 Abs. 4 AVSG
28.09.2021 19:00 - 20:30 Uhr Videokonferenz	Öffentlicher Infoabend zu Angeboten zur Unterstützung im Alltag und ehrenamtlich tätiger Einzelperson
30.09.2021 9:30 - 11:30 Uhr Videokonferenz	Stützpunktaustausch #1/2021 Austauschtreffen für Pflegestützpunkte

Veranstaltungsinformation des Fachbereichs Altenseelsorge des Bistums Augsburg

Der Fachbereich Altenseelsorge des Bistums Augsburgs lädt alle Interessierten herzlich zu folgenden Veranstaltungen ein:

Großer Bildungstag am 01./02.10.2021 im Haus St. Ulrich Augsburg

Der „Große Bildungstag“ für alle in der Seniorenarbeit ehren- oder hauptamtlich Tätigen und für Betreuungs- und Pflegekräfte wird dieses Jahr am Freitag, 01.10.2021 mit einem Vortrag von Dr. med. univ. Katharina Schmid zum Thema „Kopfsache gesund - die Wissenschaft entdeckt die Heilkraft der Gedanken“. Sie greift moderne Erkenntnisse der Neurowissenschaften, Genetik und Psychoneuroimmunologie auf und erläutert diese anschaulich anhand von Beispielen.

Am Samstag können die Teilnehmer/innen aus einem vielfältigen Workshop Angebot Anregungen für Ihre Arbeit erhalten. Das gesamte Programm, wie auch die Anmeldeformalitäten können Sie [hier](#) einsehen.

Grundausbildung 2021/22 Lebensqualität im Alter

Für alle Personen, die für sich selbst etwas tun wollen, neue Anregungen für die Betreuungsarbeit erhalten möchten und/oder bereit sind, eine Gruppe aufzubauen.

Das Trainingsprogramm für Körper, Geist und Seele fördert die Selbständigkeit im Alter, erhält die geistig-körperliche Beweglichkeit, regt zu neuen Kontakten und Sichtweisen an und lässt Alter sinnvoll gestalten.

Termine für die Module:

12./13.11.2021; 14./15.01.2022; 18./19.03.;29./30.04.2022/
Termin Praxistag 10./11.06.2022

jeweils Freitag, 14:00 Uhr - 21:00 Uhr und Samstag, 9:00 Uhr-16:00 Uhr

Ort: Haus St. Ulrich, Kappelberg 1, 86150 Augsburg

Kosten: 300,00 Euro für hauptamtlich Tätige / 250,00 Euro für ehrenamtlich Tätige/Angehörige und Mitglieder des KDFB
Der Kurs wird in Kooperation mit dem Bildungswerk des KDFB Diözesanverbandes Augsburg e.V. angeboten.

Weitere Informationen und Anmeldung bei:

Bischöfliches Seelsorgeamt
Fachbereich Altenseelsorge

Kappelberg 1

86150 Augsburg

Tel. 0821 3166-2222

Fax 0821 3166-2229

E-Mail: altenseelsorge@bistum-augsburg.de



Weitere Termine	Diverse Veranstalter
17.09. - 26.09.2021 Termine und Informationen zu Veranstaltungen im Rahmen der Bayerischen Demenzwoche hier .	Bayerische Demenzwoche 2021
17.09. - 26.09.2021 10:00 - 12:00 Uhr Videokonferenz Termine, Themen und weitere Informationen hier .	FStDP Bayern und alle regionalen Fachstellen für Demenz und Pflege Webinarreihe zum Thema Demenz
27.09. - 01.10.2021 tgl. 9:00 - 16:15 Uhr Online Schulung Informationen Anmeldung	Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern Schulung Basiswissen Angehörigenarbeit für Mitarbeiter*innen von Fachstellen für pflegende Angehörige



Angebote zur Unterstützung im Alltag Praxisbeispiel: Nachbarschaftshilfe Halblech e.V. als Träger von AUA

Nachbarschaftshilfe Halblech e.V. erhält landesrechtliche Anerkennung für Angebote zur Unterstützung im Alltag

Das Kernziel von Nachbarschaftshilfen ist es, den Bürger(n)*innen einen möglichst langen Verbleib in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen. So auch das Ziel der Nachbarschaftshilfe Halblech e.V., die mittlerweile die Anerkennung für Angebote zur Unterstützung im Alltag des Landesamts für Pflege erhalten hat.

Wir haben mit Frau Birgit Eckert, der Koordinatorin der Nachbarschaftshilfe Halblech e.V. über die Anerkennung und über die daraus resultierenden Möglichkeiten gesprochen:



Seit wann gibt es die Nachbarschaftshilfe Halblech e.V.?

Wo und wie bietet sie ihre Unterstützungsleistungen an?

Die Nachbarschaftshilfe Halblech e. V. ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein, der im Jahr 2014, durch engagierte Bürger und viele Ehrenamtliche gegründet wurde.

Der Tätigkeitsbereich des Vereins liegt im gesamten Einzugsgebiet der Gemeinde Halblech, der flächengrößten Gemeinde des Landkreises Ostallgäus mit ca. 4000 Einwohnern.

Der Verein unterstützt Menschen, die Hilfe im Alltag benötigen. Der Fokus der Tätigkeiten liegt auf niederschwelliger nachbarschaftlicher Hilfe für die Vereinsmitglieder, die bei Bedarf Unterstützung beim Einkaufen, bei Fahrten zum Arzt, im Garten oder beim Schneeräumen benötigen. Als Bedingung für die Inanspruchnahme der Leistungen ist die Mitgliedschaft im Verein.

Seit wann gibt es die landesrechtliche Anerkennung der Angebote zur Unterstützung im Alltag?

Im Januar 2021 hat das Landesamt für Pflege in Amberg die Anträge auf Anerkennung der Angebotsformate ehrenamtlicher Helferkreises und Alltagsbegleiter*innen rückwirkend ab Dezember 2020 genehmigt. Und seit Juni 2021 ist auch das Angebotsformat der Pflegebegleiter*innen anerkannt.

Können Sie etwas zum Prozess der Anerkennung sagen?

Die Verantwortlichen der Nachbarschaftshilfe Halblech e. V. wollten die Angebote zur Unterstützung im Alltag integrieren und haben daraufhin zur Implementierung der AUA gezielt nach einer Fachkraft gesucht, die den Weg der Anerkennung, vom Antrag über die Konzepterstellung bis hin zur Leitung und Koordination der Angebotsformate bestreitet.

Der Prozess der Anerkennung startete im April 2020 und die

Anträge konnten im Oktober 2020 beim LfP eingereicht werden. Eine sehr schöne Erfahrung war dabei, von wie vielen Stellen wohlwollende Unterstützung, Hilfe und Feedback kam. Angefangen über den Demenzbeauftragten des Landkreises Ostallgäu und andere lokale Träger von AUA Angeboten über die Fachstelle für Demenz und Pflege Schwaben bis hin zum betreffenden Ansprechpartner beim Landesamt für Pflege – alle haben sich dafür eingesetzt, dass die Anerkennung gelingen wird.

Woher kam die Idee sich um die landesrechtliche Anerkennung zu bemühen, bzw. warum passen die Angebote zur Unterstützung im Alltag gut zu einer Nachbarschaftshilfe?

An sich kann die Anerkennung der AUA als eine logische Ergänzung der Nachbarschaftshilfe gesehen werden. Es kommt sozusagen eine Sparte hinzu.

Meistens hat eine Nachbarschaftshilfe die älteren Bürger im Blick, damit diesen ein möglichst langes Leben im eigenen Zuhause innerhalb der Gemeinde ermöglicht werden kann. Es werden Menschen unterstützt, die Hilfe benötigen, unabhängig davon, ob ein Pflegegrad vorhanden ist oder nicht.

Der Hilfebedarf wird allerdings mit der Zeit oftmals höher, da durch Erkrankungen oder auch beispielsweise durch einen Sturz die Bewältigung des Alltags immer schwieriger wird. Und viele Menschen nehmen Hilfe erst dann in Anspruch, wenn es nicht mehr anders geht.

Die Nachbarschaftshilfe bietet hier leicht zugängliche Hilfe vor Ort an.

Und durch die Anerkennung ist es nun möglich die Unterstützungsleistungen bei Menschen mit Pflegegrad über den Entlastungsbetrag der Pflegeversicherung abzurechnen.

Wie stellt sich vor Ort der Bedarf dar? Passt das Angebot zur Nachfrage?

Momentan halten sich Angebot und Nachfrage noch die Waage, allerdings zeigt sich auch, dass die Bekanntheit des Angebots durch Veröffentlichungen im Gemeindeblatt oder in der Zeitung steigt. Sprich sobald das Angebot publik gemacht wird, wird es auch angenommen. Gerade die ersten Nutzer*innen der Angebotsformate in der Gemeinde stossen oftmals einen richtigen Dominoeffekt an und es folgen viele weitere Anfragen. Die Menschen trauen sich dann eher. Es gibt mehr Bedürftige, als es oft den Anschein hat. Die Menschen werden immer älter und gebrechlicher und die Verwandten leben nicht mehr unbedingt vor Ort. Vielen fällt es leichter, Hilfe innerhalb der Gemeinde anzunehmen, wo man sich

kennt und um die Angebote weiß. Für die Niederschwelligkeit der Angebote sind die Betroffenen sehr dankbar.

Blicken wir in die Zukunft, gibt es da bereits konkrete Pläne?

Durch die Corona Pandemie sind natürlich viele Pläne auf Eis gelegt worden. Wir möchten Leistungen, wie den Mittagstisch und unsere Café Angebote wieder aufnehmen, fortsetzen und weiter ausbauen.

Wir sind, wie viele andere Träger auch, natürlich ständig auf der Suche nach weiteren Ehrenamtlichen, um künftige Anfragen zu Unterstützungsleistungen auch weiterhin decken zu können. Wir möchten all unseren Bürgern die Teilhabe am Gemeindeleben ermöglichen und sind dankbar, dass unsere ehrenamtlichen Helfer*innen so leidenschaftlich die Unterstützungsleistungen für die hilfebedürftigen Mitbürger erbringen.

Können Sie die Freude am Engagement der ehrenamtlichen Helfer*innen näher beschreiben?

Durch die Tätigkeit bei der Nachbarschaftshilfe lernt man andere Menschen neu oder besser kennen, man bleibt geistig fit

und hat eine Aufgabe. Viele haben das Bedürfnis etwas zurückzugeben, möchten in ihrem Ruhestand etwas Sinngebenes tun. Die Teilhabe sowohl der Helfenden als auch der Hilfeempfangenden wird verbessert. Auch die Hoffnung selbst im Bedarfsfall Hilfe und Unterstützung zu bekommen, spielt bei der Entscheidung zu helfen eine Rolle.

Es ist schön zu sehen, mit wieviel Freude und Leidenschaft die Helfer*innen ans Werk gehen. Als Lohn spürt man eine sehr große Dankbarkeit und Erleichterung der Betroffenen.

Wir danken Frau Eckert für das Interview und die interessanten Einblicke rund um das Thema der Anerkennung von AUA Angeboten. Die Nachbarschaftshilfe Halblech e.V. kann hier Vorbild für andere Nachbarschaftshilfen sein.

Die regionale Fachstelle für Demenz und Pflege Schwaben unterstützt alle Interessierten zur Anerkennung und Förderung von Angeboten zur Unterstützung im Alltag.

Wenn Sie Fragen zum Thema haben, kontaktieren Sie [uns](#).



Demenz

digiDEM Bayern sucht Forschungspartner*innen Wirkung Lokaler Allianzen für Menschen mit Demenz

Unterstützung für digiDEM Bayern gesucht: Gemeinsam die Versorgung bei Demenz verbessern



Das Demenz-Forschungsprojekt "Digitales Demenzregister Bayern", kurz digiDEM Bayern, zielt darauf ab, die Lebensbedingungen von Menschen mit De-

menz und ihren Angehörigen in Bayern zu verbessern. Es wird vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gefördert.

Derzeit werden noch Forschungspartner*innen gesucht.

Beteiligen Sie sich an digiDEM Bayern und helfen Sie mit, die Versorgungssituation von Betroffenen zu verbessern!

In Bayern leben derzeit mehr als 240.000 Menschen mit Demenz, bis 2030 wird die Zahl voraussichtlich auf 300.000 ansteigen. Die zukünftige Versorgung der Betroffenen stellt für die Gesellschaft eine der größten Herausforderungen dar. Wie ist der Verlauf der Erkrankung? Welche Angebote werden am dringendsten benötigt? Welche gibt es, welche fehlen? Das möchten wir durch digiDEM Bayern herausfinden – mit Ihrer Hilfe: Befragen Sie als Forschungspartner*in Menschen mit leichten kognitiven Beeinträchtigungen (MCI) oder Demenz und ihre pflegenden Angehörige zu ihrer Situation! So tragen

Sie dazu bei, einen Überblick über die Versorgung und mögliche Lücken zu erstellen – der dann an die Politik übermitteln werden kann.

Wer kann sich beteiligen? Was sind die Aufgaben?

Als Forschungspartner*in kommen zum Beispiel Pflegestützpunkte, Beratungsstellen, Fachstellen für pflegende Angehörige, Arztpraxen oder Gedächtnisambulanzen in Frage. Sie können die Befragungen jedoch auch als Einzel-Personen durchführen.

Ihre Aufgabe ist es, geeignete Teilnehmende für die digiDEM Bayern-Befragungen zu gewinnen: Menschen mit MCI oder Demenz und ihre pflegenden Angehörigen. Diese werden von Ihnen im Verlauf von drei Jahren zu fünf Zeitpunkten zu ihrer Situation befragt. Die Interviews können persönlich, aber auch virtuell durchgeführt werden.

Dafür werden Sie im Vorfeld vom digiDEM Bayern Team umfassend geschult (online) und erhalten ein Zertifikat als Nachweis. Für die Befragungen wird jeweils eine Aufwandsentschädigung gezahlt. Das digiDEM Bayern-Team wird Sie während der Studie persönlich begleiten und für Rückfragen zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen finden Sie hier:

<https://digidem-bayern.de/mitmachen/>

Falls Sie sich für eine Zusammenarbeit mit digiDEM Bayern als Forschungspartner*in interessieren, melden Sie sich bitte

per E-Mail an: info@digidem-bayern.de

Oder kontaktieren Sie das digiDEM Bayern-Team telefonisch:
<https://digidem-bayern.de/digidem/#regional>

Digitale Angebote für Betroffene und Interessierte

Langzeit-Befragungen von Betroffenen bilden eine der beiden Säulen von digiDEM Bayern. Die zweite umfasst die Bereitstellung von Online-Angeboten zur Unterstützung im Alltag: Seit Januar 2021 gibt es die "Angehörigenampel", einen kostenlosen, anonymen Selbsttest, der pflegenden Angehörigen mittels gezielter Fragen den Grad ihrer persönlichen Belastung anzeigt und ihnen damit einen Anstoß zur Veränderung der Lebenssituation gibt. Da in der Forschung ein Zusammenhang zwischen Hörverlust und Demenz nachgewiesen wurde, bietet digiDEM Bayern zudem seit Februar 2021 einen Online-Hörtest als präventive Maßnahme an. Zudem gibt es mit der Webinar-Reihe "Science Watch LIVE" und dem Newsletter "Science Watch" zwei Online-Angebote zur Wissensvermittlung über Demenz. Geplant ist zusätzlich die digital basierte MAKS-Therapie für Betroffene.

Drei weitere digitale Lösungen im Demenz-Bereich wurden im Rahmen eines „Open Innovation Wettbewerbs“ ausgezeichnet und werden ebenfalls auf www.digidem-bayern.de bereitgestellt: der Online-Pflegekurs "Alzheimer & Demenz", der "Demenz-Podcast" und die Pflege-App "NUI - Dein digitaler Begleiter durch den Pflegealltag".

digiDEM Bayern bildet einen Verbund aus der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, vertreten durch das Interdisziplinäre Zentrum für Health Technology Assessment und Public Health (Leitung: Prof. Dr. med. Peter Kolominsky-Rabas) und den Lehrstuhl für Medizinische Informatik (Leitung: Prof. Dr. Hans-Ulrich Prokosch), dem Universitätsklinikum Erlangen, vertreten durch das Zentrum für Medizinische Versorgungsforschung (Leitung: Prof. Dr. med. Elmar Gräßel) und dem Innovationscluster Medical Valley Europäische Metropolregion Nürnberg (Vorstandsvorsitzender: Walter Märzendor-

fer).

digiDEM Bayern ist Teil der Bayerischen Demenzstrategie und auf fünf Jahre (2019-2023) angelegt.

Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite:
www.digidem-bayern.de

Wirkung Lokaler Allianzen für Menschen mit Demenz



Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen sollen durch das Bundesprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ unterstützt werden.

Nach einer sechsjährigen Förderungsperiode, die 500 regionale Netzwerke von 2012 bis 2018 finanzierte, wurden nun die Ergebnisse der dazu durchgeführten Wirkungsanalyse veröffentlicht.

Aus diesen geht hervor, dass Landkreise und kreisfreie Städte mit Lokalen Allianzen sowohl mehr Angebote für Menschen mit Demenz vorweisen können als auch über eine bessere Vernetzung verfügen als Landkreise und kreisfreie Städte ohne solche Netzwerke.

Der Erfolg, dass Lokale Allianzen einen großen Beitrag zur Verbesserung der Situation von Menschen mit Demenz leisten können, führte dazu, dass 70 Prozent der 500 Netzwerke auch nach der Förderung durch das Bundesministerium weiterbestehen bleiben können. Zukünftig soll es aber noch eine weitere ausgebauten Fördersumme für die regionalen Netzwerke geben, die 20 Millionen Euro umfasst. Hier kann vor allem bei Lokalen Allianzen in ländlicheren Regionen angesetzt werden, die bezüglich der Entwicklung von Netzwerken und Angeboten mehr Unterstützung benötigen.

Um das Bundesprogramm „Lokale Allianz für Menschen mit Demenz“ noch weiter ausbauen zu können, startete 2020 eine zweite Förderperiode, in der nun weitere 150 Lokale Allianzen bis 2026 gefördert werden.



Neues aus der Wissenschaft Bayerischer Ambulanter Covid-19 Monitor (BaCoM)

Der Bayerische Ambulante Covid-19 Monitor (BaCoM)

Nach über einem Jahr der weltweiten Covid-19 Pandemie steht fest, dass Pflegebedürftige, ihre pflegenden Angehörigen sowie ihre Pflegekräfte und Hausärzt*innen besonders von der Erkrankung selbst, aber auch von den beschlossenen Maßnahmen betroffen sind.

Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege hat BaCoM zur Verbesserung der Lebenssituation pflegebedürftiger Bürger in der aktuellen Pandemie initiiert.

Über eine wissenschaftliche Datenerhebung sollen fundierte Erkenntnisse generiert werden, um auch für zukünftige Pande-

mien besser vorbereitet zu sein.

BaCoM ist ein Verbundprojekt, das die Expertise aus folgenden Fachbereichen vereint: Allgemeinmedizin, Infektiologie, Pflegewissenschaft und Soziologie. Und das über die drei Standorte hinweg: München (LMU und Katholische Stiftungshochschule München), Erlangen (FAU) und Würzburg (UKW).

Der Bayerische Ambulante Covid-19 Monitor will deutlich machen, wie wichtig Hausärzt*innen, Pflegekräfte und pflegende Angehörige in Zeiten der Pandemie sind und eine gute körperliche und seelische Versorgung für pflegebedürftige Bür-

ger*nnen gewährleisten.

Beim BaCoM handelt es sich um eine interdisziplinäre Studie, die die psychischen, sozialen, klinischen und physiologischen Auswirkungen von COVID-19-Erkrankungen bei Pflegebedürftigen in der ambulanten und stationären Langzeitpflege untersucht. Für die Datenerhebung sollen rund 1.500 Menschen mit Pflegegraden von 1 bis 5 teilnehmen, die zuvor positiv auf eine Corona-Infektion getestet worden waren. Zudem ist eine Kontrollgruppe mit rund 500 Pflegebedürftigen geplant, die sich nicht mit SARS-CoV-2 infiziert haben.

Die Pflegebedürftigen werden von ihrem behandelnden Hausarzt informiert, formal aufgeklärt und zur Teilnahme eingeladen. Die Untersuchungen und Befragungen selbst werden von geschultem Studienpersonal durchgeführt. Darüber hinaus werden die Pflegekräfte, Angehörigen und Hausärzte, die für die Betroffenen sorgen, zu ihren physischen und seelischen Bedarfen in der Pandemie befragt, sowie die strukturellen Voraussetzungen in den Pflegeeinrichtungen und Haushalten, in denen sie die Pflegebedürftigen versorgen. Dadurch soll ein umfassendes Bild der Pflegesituation in der Pandemie erzeugt

werden, das die Bedarfe in allen Bereichen offenlegt und praxisorientierte Handlungsempfehlungen möglich macht.

Die Untersuchung ist auf einen Zeitraum von drei Jahren mit halbjährlichen Nacherhebungen angelegt, um auch die Langzeitfolgen der Covid-19 Pandemie aller Akteure abbilden zu können.

Mehr Informationen finden Sie hier:

<https://www.bacomstudie.de/>



Interessantes aus dem Regierungsbezirk Schwaben und anderen Regionen Auszeichnung für Marktgemeinde Obergünzburg Lernhilfe „Smart Surfer – Fit im digitalen Alltag“

Gesunde Lebenswelten für ältere Menschen schaffen – BAGSO würdigt Engagement von Pilot-Kommunen

Die Gestaltung des Wohnumfelds und die Angebote für Seniorinnen und Senioren vor Ort haben einen direkten Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden älterer Menschen. Mit dem Projekt „Im Alter IN FORM“ begleitete die BAGSO* – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen zwei Jahre lang kommunale Akteure mit dem Ziel, die Angebote zur Gesundheitsförderung zu verbessern.

Im Rahmen der Fachtagung „Wohlbefinden älterer Menschen fördern – Erfahrungen und Strategien in (Pilot) Kommunen“ wurde jetzt ihr Engagement gewürdigt. Franz Müntefering, BAGSO-Vorsitzender, überreichte symbolisch Urkunden an dreizehn Kommunen, die ein Konzept zur Gestaltung von gesundheitsförderlichen Wohnumfeldern entwickelt und mit der Umsetzung begonnen haben.

„Im Rahmen des Projekts wurde vielen Engagierten in der Seniorenarbeit erstmals bewusst, welchen Einfluss ihre Arbeit auf Gesundheit und Wohlbefinden älterer Menschen hat“, so die Projektleiterin Anne von Laufenberg-Beermann. Themen der gemeinsamen Arbeit waren die Bedeutung von leckeren und nährstoffreichen Mahlzeiten in Gemeinschaft ebenso wie der Beitrag regelmäßiger Bewegung für die Erhaltung der Gesundheit. Die Teilnehmer*innen erarbeiteten konkrete Maßnahmen, wie Angebote verbessert und wie verschiedene Zielgruppen erreicht werden können. In den Kommunen wurden Steuerungsgruppen etabliert und so Strukturen für die zukünftige

Zusammenarbeit der Akteure in der Seniorenarbeit vor Ort geschaffen. Ziel ist es, dass möglichst viele ältere Menschen in ihrem näheren Wohnumfeld gesundheitsfördernde Angebote nutzen können.

Die Erkenntnisse aus der Arbeit in den Pilot-Kommunen waren Gegenstand der Hybrid-Veranstaltung „Wohlbefinden älterer Menschen fördern – Erfahrungen und Strategien in (Pilot) Kommunen“ am 2. Juni 2021. Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft unter dem Dach von IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung.

Mit der Marktgemeinde Obergünzburg findet sich eine schwäbische Kommune aus dem Landkreis Ostallgäu unter den Geehrten. Folgende weitere Kommunen wurden ausgezeichnet.

- StädteRegion Aachen, Amt für Inklusion und Sozialplanung
- Gemeinde Borchten
- Stadt Clausthal-Zellerfeld
- Stadt Bernsdorf
- Kreisverwaltung Germersheim
- Amt Hüttener Berge
- Landeshauptstadt Schwerin
- Gemeinde Wallenhorst
- Stadt Püttlingen
- Stadt Ober-Ramstadt

- Generationenhilfverein Hadamar e.V.
- **Marktgemeinde Obergünzburg**
- AWO Kreisverband Coburg e.V.

*Die BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen vertritt die Interessen der älteren Generationen in Deutschland. Sie setzt sich für ein aktives, selbstbestimmtes und möglichst gesundes Altern in sozialer Sicherheit ein. In der BAGSO sind rund 120 Vereine und Verbände der Zivilgesellschaft zusammengeschlossen, die von älteren Menschen getragen werden oder die sich für die Belange Älterer engagieren.

„Mehr Wohlbefinden und Lebensqualität im Alter auf kommunaler Ebene fördern“ (Bericht von Gudrun Rauch)

Unter diesem Motto wurde die Marktgemeinde Obergünzburg als Pilotkommune „Im Alter in Form“ (unter 30 Kommunen in ganz Deutschland) von der Bundesarbeitsgemeinschaft für Seniorenorganisationen (BAGSO) ausgewählt.

Eine Steuerungsgruppe aus den unterschiedlichen Institutionen wurde gebildet. Frauenbund, IGO (Gewerbetreibende in Obergünzburg), Evangelische-, Katholische Kirche, Marktgemeinderat, Nachbarschaftshilfe, und Fr. Dörr aus Landsberg. Fr. Dörr gehört zum Team von BAGSO-Im Alter in FORM ist Ökotrophologin und begleitete uns 2 Jahre.

Mit viel Elan trafen wir uns regelmäßig, analysierten die Situation in Obergünzburg und stellten fest, dass bereits viele Angebote und Aktivitäten vorhanden sind. Die Einbindung älterer Menschen in diese, schmackhafte und gesunde Mahlzeiten in Gemeinschaft, ausreichende Bewegung sind wichtige Voraussetzungen für ein gutes Lebensgefühl und die Erhaltung der Selbstständigkeit vor allem der körperlichen, seelischen und geistigen Gesundheit.

Wir planten ein Seniorenveranstaltung, bei der die Mitbürger uns ihre Bedürfnisse kundtun sollten und wir von der Steuerungsgruppe erklären wollten, welche Angebote es gibt und ob sie sich selbst einbringen wollen. Leider machte uns die Pandemie einen Strich durch die Rechnung.

Trotzdem konnten wir Erfolge in unserer Arbeit verbuchen:

- Ein Logo „pack mer's a“ entstand.
- Im Marktblatt gibt es jetzt einen Seniorenkalender, in dem alle Termine von Obergünzburg für Senioren gesammelt zu finden sind.
- Synergien werden genutzt, Angebote beider Kirchen (ökumenische Andacht), Frauenbund lädt die Besucher des Begegnungsnachmittages zu Festen ein...
- Alpenverein bietet Aktivitäten speziell für Senioren an, alle dürfen teilnehmen, E-Bike Training, Spaziergänge (gemütlich geha)...

Ein coronabedingter Schwerpunkt war und ist die Soziale Teilhabe über Digitalisierung:

- Der Markt Obergünzburg hat 6 Tablets angeschafft, die zum Zweck der Sozialen Teilhabe von allen ausgeliehen werden können.
- Kostenlose Bereitstellung des Programms MS Teams für

Online-Meetings.

- Der Azubi aus der IT-Abteilung bietet technische Unterstützung an und kann zur Einwahlhilfe zu den Meetings dazukommen, sofern sie tagsüber stattfinden.
- Älteren Personen wird zu Hause technische Hilfestellung angeboten.
- Digitale Treffen mit den Besuchern der Begegnungsnachmittage haben schon stattgefunden.
- Ehrenamtliche wurden für den Einsatz der Tablets geschult.

Die Steuerungsgruppe wird sich auch in Zukunft treffen, um die Lebensqualität der älteren Menschen in Obergünzburg zu verbessern und die Seniorenversammlung, die bereits genau geplant ist, wird stattfinden, sobald es möglich ist.



Smart Surfer – Fit im digitalen Alltag

Die Coronavirus-Pandemie hat uns gezeigt, dass das Internet ein nützliches Hilfsmittel im Alltag sein kann. Um es sicher und sinnvoll nutzen zu können, beispielsweise zur Pflege sozialer Kontakte oder zur Beschaffung von Informationen, bedarf es allerdings einiger grundlegender Kompetenzen.

Die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz hat gemeinsam mit weiteren Kooperationspartnern die Lernhilfe „Smart Surfer – Fit im digitalen Alltag“ entwickelt, um älteren Menschen diese Kompetenzen zu vermitteln. Sie ist eine Weiterentwicklung des Programms „Silver Surfer“, dessen Zielgruppe vor allem Senior*innen umfasste. Die neue Lernreihe richtet sich primär an Menschen ab 50, die bereits Grundlagen, wie das Nutzen von E-Mail-Programmen oder Suchmaschinen, beherrschen. In den neun Modulen der Lernhilfe werden unter anderem die Themen Datenschutz, mobiles Internet, Risiken, Kommunikation und soziale Medien behandelt.

Durchgeführt werden die circa dreistündigen Kurse von den verschiedenen Stützpunkten der Verbraucherbildung. Auf dem digitalen [Veranstaltungskalender](#) der Verbraucherzentrale Bayern finden Sie vielleicht ein passendes Angebot in Ihrer Nähe.

Hier finden Sie [Begleitmaterialien](#) zu den einzelnen Modulen. Weitere Informationen und Tipps zum Thema „sicher Surfen“ finden Sie auf dem nachfolgenden Portal:

<https://www.silver-tipps.de>





**FACHSTELLE FÜR
DEMENTZ UND PFLEGE
Schwaben**

Fachstelle für Demenz und Pflege Schwaben

Haubenschloßstraße 3
87435 Kempten
Tel. 0831 / 697143 -18

info@demenz-pflege-schwaben.de
www.demenz-pflege-schwaben.de

Abbestellen des Newsletters möglich unter
info@demenz-pflege-schwaben.de



**Hochschule
Kempten**
University of Applied Sciences

**Institut für Gesundheit
und Generationen**
IGG

Projekträger:
Institut für Gesundheit und Generationen
Fakultät für Soziales und Gesundheit
Hochschule
für angewandte Wissenschaften
Kempten

Dieses Projekt wird aus Mitteln des
Bayerischen Staatsministeriums für
Gesundheit und Pflege gefördert.
Dieses Projekt wird aus Mitteln der
Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassen in
Bayern und der
Privaten Pflegepflichtversicherung
gefördert.

**Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege**



**Festhalten,
was verbindet.**
Bayerische Demenzstrategie

Bildnachweis

Titelbild: Ruth Plössel/Stadt Augsburg

Themenbilder: istock

Impressionen Fachtag: Julia Wiedemann/Christine Stöckigt

Verleihung Demenzpreis: Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

Senioren und Hühner: [https://www.dwbf.de/fileadmin/user_upload/Seniorenzentren/Wichern/
Wichern_Seniorenzentrum_Garten_Diakonie_Bamberg.jpg](https://www.dwbf.de/fileadmin/user_upload/Seniorenzentren/Wichern/Wichern_Seniorenzentrum_Garten_Diakonie_Bamberg.jpg)

Tastatur: https://cdn.pixabay.com/photo/2015/02/03/02/14/keyboard-621831__340.jpg

Schulung: https://cdn.pixabay.com/photo/2020/02/18/08/59/board-4858827__340.jpg

Logo Nachbarschaftshilfe Halblech: <https://www.nh-halblech.de/images/banners/Entwurf-Sonne175.png>

Hände: https://cdn.pixabay.com/photo/2017/06/27/21/13/team-spirit-2448837__340.jpg

Logo digiDEM: Digitales Demenzregister Bayern - digiDEM Bayern

Logo Lokale Allianzen: <https://www.daten.bmfsfj.de/resource/>

[image/127468/3x2/993/662/45e4d6a9039d59061cb2d2ac99dd2dc7/1EE492A0642C1132B10EBD03F612DA94/logo-lokale-
allianzen.png](https://www.daten.bmfsfj.de/resource/image/127468/3x2/993/662/45e4d6a9039d59061cb2d2ac99dd2dc7/1EE492A0642C1132B10EBD03F612DA94/logo-lokale-allianzen.png)

Logo BaCom Studie: <https://www.bacomstudie.de/>

Logo Pack mer`s a: Gudrun Rauch

Herr mit Laptop: https://cdn.pixabay.com/photo/2019/10/15/08/17/laptop-4551026__340.jpg

Trotz sorgfältiger Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links.
Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.